

Herr Staatsminister Al-Wazir  
Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung  
Postfach 31 29  
65021 Wiesbaden

Kopie an: Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, Ortsbeirat 11, Leitung Pestalozzischule,  
Vorstände Eintracht Frankfurt und FSV Frankfurt, Abenteuerspielplatz Riederwald,  
Seniorenwohnanlage Riederwald, evang. Philippusgemeinde

Riederwald, den 28. November 2014

- A) Auf Besuch von Al-Wazir im Riederwald folgt dieser schlechte Antwortbrief vom 20.9.2014 auf 700 Unterschriften: Erschrecken, Enttäuschung und Wut im Stadtteil! – Herr Al-Wazir, Sie können es weit besser !
- B) Einladung von Verkehrsminister Al-Wazir zu einem Treffen mit den RiederwälderInnen

Sehr geehrter Staatsminister Al-Wazir,

wir bedanken uns für Ihr Antwortschreiben vom 20.9.2014. Wir finden es allerdings sehr schade, dass Sie zu den in unserem letzten Brief vom 21.8.2014 geschilderten Begleitumständen Ihres Besuches im Riederwald überhaupt keine Stellung nahmen (bitte holen Sie dies noch nach). Während die Riederwälder de facto keine Gelegenheit bekamen, mit Ihnen in eine Diskussion zu kommen – alles wurde unter dem Deckmantel, dass zuerst die Fachfragen beantwortet werden, geblockt, stellten Sie uns als inkompetent dar, während Sie ganz offensichtlich keinerlei Vorbereitung zu unseren Kritikpunkten hatten. Dass wir dann unsere Punkte energisch einbringen mussten, war bei Ihrer Herangehensweise die logische Konsequenz. Dass Sie dann am Ende gegenüber den Medien äußerten, dass einige „Dampf ablassen mussten“, empfinden wir als äußerst deplatziert. Sie sagten noch am Anfang, Sie kämen in den Riederwald, um mit uns zu sprechen und dann bekommen wir keine Gelegenheit dazu! **Auch die Art und Weise wie Sie unseren Brief beantwortet haben, zeigt uns, dass Sie ihn nicht einmal gelesen haben, denn sonst wäre dieser Antwortbrief nicht heraus gegangen! Anstelle Fragen zu klären, Probleme anzugehen, gibt es wieder teils falsche, teils ausweichende, teils wachsweiße Antworten. Herr Staatsminister Al-Wazir, in welcher Form können wir mit Ihnen in Kontakt kommen? Mit unseren bisherigen Briefe aber auch bei Ihrem Besuch im Stadtteil bekamen wir noch nicht einmal eine Gelegenheit, mit Ihnen in eine inhaltliche Diskussion einzusteigen.**

**Wir bitten deshalb an dieser Stelle ausdrücklich um einen zügiges Treffen mit Ihnen**, um endlich mit Ihnen ins Gespräch zu kommen! Dabei sollten auch die betroffenen Einrichtungen die Gelegenheit bekommen, mit Ihnen zu sprechen.

- a) In Hinblick auf die **Einbringung der Spundwände mit dem hydraulischen Pressen: Wir gehen davon aus, dass das Verfahren bei dem Untergrund funktioniert** – auf alle Fälle bei den oberen Metern des Einbringens – wo die Lärmschutzwände nichts bringen können. Wir erwarten dass dazu umgehend ein Gutachten erstellt wird und uns die Ergebnisse vorgelegt werden. **Auf unseren Vorschlag die z.B. ersten 15 Meter der Bohle zu pressen und die letzten zu Rammen – wo der Schutz mit Lärmschutzwänden hilft – gingen Sie nicht ein. Wir bitten erneut um eine Stellungnahme dazu.**
- b) Zu 4. und 6. **Beim Rausziehen der Spundwände wurde bewusst eine Lücke in der Schutzwand zu nahen Wohnblöcken gelassen. Warum hören Sie nicht auf, Ihre Versuche an Menschen durchzuführen?** Die Lücke hätte auch zur Baumreihe hin gelassen werden können. Dann hätten die Bewohner nicht erneut Grenzwertüberschreitungen erleben müssen!
- c) Zu 2. (Teil 2). **Die Behauptung, dass der Schallschutzeffekt der Lärmschutzwand bei den Proberammungen nach den Laborwerten über 20 dB betragen hat, in der Realität bei den Proberammungen im Oktober 2013 überraschenderweise nur 3 dB betragen hat ist falsch! Der uns beratende Bauingenieur konnte innerhalb kürzester Zeit herausfinden, dass dieser Schallschutz beim Frequenzbereich der Rammungen nichts taugt**, und konnte auch die Schutzwirkung von 3 dB beziffern ohne, dass dazu die Bewohner einer Seniorenwohnanlage (Vatterstraße 48) in Angst und Schrecken versetzt wurden. Dies kommunizierten wir bereits in unserem Flyer Ende Oktober 2013. Deshalb: Hier wurde ein Fehler gemacht, den die Anwohner ausbaden mussten!
- d) **In Hinblick auf die nötigen Schallschutzfenster und Lüftungsanlagen bei der Schule aber auch bei den beiden Seniorenwohnanlagen sowie den Häusern in der Vatterstraße: Der Einbau muss in den kommenden Sommerschulferien erfolgen.** Sprich Sie müssen sofort mit der Planung und Ausschreibung beginnen! Machen Sie das? Wie sieht Ihr zeitlicher Fahrplan aus?
- e) **Sie schreiben, dass keine Wohnungen im Riederwald passiv geschützt werden müssen, alle wären aktiv geschützt. Das ist FALSCH!!!** Laut dem Vortrag vom 25.6.2013 von Hessen Mobil im Verkehrsausschuss der Stadt Frankfurt (auf Seite 7 der Präsentation von Herrn Langer) und den zugehörigen Unterlagen sind **weiterhin 169 Wohnungen im Riederwald nicht aktiv lärmgeschützt**, unter anderem auch die Seniorenwohnanlage in der Straße am Erlenbruch. Dies teilte ich Ihnen im übrigen bereits in einem vorangegangenen Brief mit (!!!) und der Sachverhalt wurde von Ihnen bestätigt! Deswegen erneut: Wie wollen Sie einen aktiven Lärmschutz für diese Wohnungen endlich gewährleisten? (und wie kam es zur Fehlbeantwortung dieser Frage? Uns ist bekannt, dass auch andere Briefe an Sie an dieser Stelle falsch beantwortet wurden, wir gehen davon aus, dass diese und eventuell auch weitere falsche Passagen in Folgebriefen von Ihnen an alle korrigiert werden)
- f) Zu 11. **Eine weitere sehr verkürzte Antwort: Keine Stickstoffdioxidüberschreitungen beim Versuchsfeld Vatterstraße im Jahr 2013. Inwieweit ist diese Aussage zu halten, wenn die Straße Am Erlenbruch zur Hälfte zur Vatterstraße hinverlegt wird?** Wie sieht die Feinstaubbelastung bei

Baustellenbetrieb aus? Inwieweit erhöht sich die Belastung durch den zeitgleichen Einsatz zahlreicher Baufahrzeuge/Baumaschinen im gesamten Baustellengebiet „Riederwaldtunnel“. Berechnen Sie auch Summenwerte zum zeitgleichen Einsatz mehrerer Maschinen. Wenn nicht, warum nicht?

- g) Zu 11.: Ihre eigenen vorangegangenen Messungen aus 2009/2010 sowie 2013 zeigen **Überschreitungen der Grenzwerte bei NO<sub>2</sub> und Feinstaub im von Ihnen so genannten „Istzustand“ auf. Ihr lapidarer Verweis, dass dann die Grenzwerte der AVV Baulärm nicht mehr eingehalten werden müssen ist für uns – aus gesundheitlichen Gründen – nicht haltbar! Für uns ist es deshalb nicht hinnehmbar, dass die Grenzwerte in der Bauphase noch weiter überschritten werden.** Wie wollen Sie die Lage in den Griff bekommen? Zur Erinnerung: Im „Baustellenbereich“ befinden sich in der Pestalozzischule eine Grundschule, 2 Horte und ein Kindergarten ferner zwei Seniorenwohnanlagen neben zahlreichen Wohnblöcken. Wann und wo wird eine Immissionsmessstation mit öffentl. zugänglichen Werten aufgebaut (unser Vorschlag Ecke Erlenbruch/Rümelinstraße)?
- h) Zu 15. Dass die Auswirkung eines **Schadstofffilters im Riederwaldtunnel** auf ganz Frankfurt (bzw. Deutschland und die Welt) gering ist, ist eine Selbstverständlichkeit. **Uns geht es um den Schutz der an dem Tunnelportal liegenden sozialen Einrichtungen. Wäre Ihre Verkehrsprognose in Hinblick auf den LKW-Verkehrsanteil im Riederwaldtunnel und dem Verkehr auf der Straße Am Erlenbruch korrekt, gäbe es eine Überschreitung der Grenzwerte. Diese Information haben wir im Übrigen auch von dem von Ihnen zitierten Büro Lahmeyer!**
- i) Zu 16. **Warum wurden bis dato bei allen Bauarbeiten auf der Baustelle veraltete Maschinen eingesetzt?** Kann dies sofort abgestellt werden?
- j) Zu 16. **Unsere Frage richtete sich nach dem Rückfahrwarnton von Baufahrzeugen (130 dB laut). Diese haben sich nicht beantwortet.** Wir legen großen Wert darauf, dass bei 8 Jahren Baustelle dieser abgeschaltet wird – was rechtlich möglich ist. Deshalb müssen Sie natürlich jetzt sofort in Ihre Ausschreibungsrichtlinien aufnehmen, dass dieser abgestellt werden muss (Alternativen: Rückfahrkameras, Aufsichtspersonal). Haben Sie das gemacht? Ferner braucht es zusätzlich eine dauerhafte Lärmschutzwand für die Bauphase.
- k) Zu 4. **(Zur Überschreitung der Grenzwerte der AVV Baulärm in der Baustellenphase und Ihr Vergleich mit den aktuellen Überschreitungen wegen dem Verkehr). Die genannte Rechtsprechung wäre nur anwendbar, wenn Verkehrslärm vergleichbar mit Lärm von Rammarbeiten ist, was wir erst als nicht gegeben ansehen.** Bitte belegen Sie die Vergleichbarkeit (Frequenzbereich, Einsetzen/Abflachen des Lärms).
- l) **Während – und wegen- den Baumaßnahmen rückt die U-Bahn unmittelbare an die Häuser in der Vatterstraße mit den damit einhergehenden Grenzwertüberschreitungen beim Lärm. Wie werden die Häuser in der Vatterstraße (inklusive Schule und Seniorenwohnanlage) vor dem U-Bahnlärm geschützt?**

Zum Ausbau der A661 im Bereich Autobahndreieck am Erlenbruch bis Seckbacher Landstraße und A66 bis AK Hanau:

m)

Sie erklären nun den 8-streifigen Ausbau mit den Ein- und Ausfädelstreifen. Warum wurde dies auf der Infoveranstaltung so nicht erklärt, obwohl die Frage mindestens drei mal aus dem Publikum kam und alle Experten auf Ihrer Seite anwesend waren?

n) In wieweit erlaubt die nun geplante Fahrbahnbreite eine Erhöhung der durchgehenden Fahrstreifen in diesem Bereich auf 6 bzw. 8 oder mit Standstreifen 10?

o) **Warum sprechen Sie von dem anvisierten vierspurigen Ausbau der A661 im Bereich AD Erlenbruch, wenn Ihr Ministerium doch Ende letzten Jahres für diesen Bereich 6-Fahrspuren in die Anmeldungen zum Bundesverkehrswegeplan 2015 mit höchster Priorität aufgenommen hat?** Diese Information ist doch für das zukünftige Verkehrsaufkommen und die nötigen Schutzmaßnahmen extrem wichtig (oder sehen Sie das anders)? (sprich warum betonen Sie, dass es nur 4 Spuren werden, wenn Sie schon lange die Erhöhung beantragt haben und warum fehlt dies in Ihrer Antwort?)

p) Zu c) **Warum sorgen Sie mit anvisierten Fahrspurerhöhungen - auch A66 bis AK Hanau 8 spurig – dass der Verkehr weiter anwachsen kann und unterlassen nun wo der Bau des Riederwaldtunnels ansteht, die nötigen Schutzmaßnahmen bei Lärm und Schadstoffen für den Stadtteil?** Hier haben Sie auch gegenüber dem Bund eine rechtliche Handhabe, um mehr Schutz zu beantragen.

q) Wir können nicht nachvollziehen, dass der Ausbau der A66 ab Frankfurt bis AK Hanau mit vordringlichen Bedarf in den Bundesverkehrswegeplan von Ihnen genommen wurden. Sie schreiben in Ihrer Antwort, dass diesem Ausbauersuchen die gleiche Verkehrsprognose wie für den Riederwaldtunnel zugrundegelegt wurde. Diese Verkehrszahlen rechtfertigen allerdings dieses Ausbauersuchen nicht. **1) Bitte legen Sie uns dar, warum die A66 auf 8 Spuren und die A661 im Bereich des AD Am Erlenbruch 6 spurig werden muss. 2) warum wird der 6 spurige Riederwaldtunnel nicht zur Engpassstelle:** In Ihrer Verkehrsprognose wird sowohl die Ausfahrt Frankfurt Mitte (Maintal über Hanauer Landstraße) als auch die Ausfahrt Borsigallee zukünftig weit weniger stark frequentiert und der Verkehr wird – wie Sie so schön sagen – „gebündelt“ durch den Riederwaldtunnel geschickt. Dann wird dieser doch automatisch zu einem Engpass, spätestens wenn bis zum Tunnel alles 8-spurig ist! Auch bei den Ausfahrten Frankfurt Ost und Friedberger Landstraße landet der zusätzliche Verkehr durch den Riederwaldtunnel nicht. **3) Bitte legen Sie uns mit den dazugehörigen Zahlen dar, wo dieser Verkehr denn nun hin will - zu welchen Autobahnausfahrten** (diese Frage konnte bei der Infoveranstaltung von der zuständigen Mitarbeiterin nicht erklärt werden).

r) Obwohl der **zusätzliche Verkehr - laut Ihren Zahlen zu den AB-Abfahrten im Frankfurter Osten - gar nicht nach Frankfurt will, sprechen Sie von einer Pendlerautobahn. Diese Begrifflichkeit sehen wir hiermit als hinfällig.** Bitte begründen!

s) Dementsprechend **muss der LKW-Verkehr auf das durchschnittliche Fernverkehrsvolumen in Deutschland angehoben werden und die dafür nötigen Schutzmaßnahmen** (Schadstofffilter im Tunnel, besser Lärmschutz insbesondere am Portal) endlich realisiert werden! Warum wehren Sie sich dagegen? Hier geht es um den Schutz der Bevölkerung!

- t) Weiterhin: **Die Reduktion auf der Straße am Erlenbruch um 2/3 hat nichts mit der Realität zu tun (Rückverlagerung Verkehr der derzeit andere Straßen nimmt)**– hiermit werden uns nur Schutzmaßnahmen vorenthalten für die eigentlich der Bund aufkommen muss! Warum?
- u) Das hessische Verkehrsministerium möchte doch zukunftsgerichtet sein (oder?): **Deshalb erneut: kassieren Sie nun endlich die falsche Bevölkerungsprognose (Ihre Zahlen sind aus dem Jahr 2004 (!!!) plus einer sinkenden Einwohnerzahlprognose für Frankfurt und machen Sie das, was jeder umsichtige Planer macht, schauen Sie in die Zukunft (oder baut das Land Hessen Autobahnen für die Vergangenheit?)! Im übrigen wird in der Bevölkerungsprognose 2030 neben dem dramatischen Anstieg für Frankfurt auch in mehreren Umlandregionen ein Bevölkerungswachstum von 15% in anderen um 5% vorhergesagt! Das haben sie wohl bei der „Pendlerautobahn“ auch nicht berücksichtigt!** Warum spielt das bei allen Planungen in Hessen eine Rolle, nur nicht für den Schutz rund um den Riederwaldtunnel, wo bewusst mit falschen, weil veralteten - Zahlen gearbeitet wird: Deshalb wir haben ein Recht auf die korrigierte Verkehrs-, Lärm- und Schadstoffprognose A) für den Riederwaldtunnel B) Für die Straße am Erlenbruch. Ihre bisherige Weigerung an dieser Stelle zeigt uns sehr schön, dass egal welche Schwachstellen in der Planung sind, jetzt wird gebaut, basta! Das kanns doch nicht sein? Beim Flughafen Terminal 3 zeigen Sie doch, dass Ihnen etwas an der Wahrheit liegt!
- v) **Ferner, dass alle zukünftigen Einwohner Frankfurts – wie Sie behaupten – mit dem ÖPNV fahren, wäre schön; das hat allerdings nichts mit der Erstellung einer korrekten Verkehrsprognose zu tun!** Das heisst, Sie lassen hier – wo es um den Schutz der Anwohner geht, bewusst Verkehr weg. Auch: **Warum wird in Ihrer Verkehrsprognose nicht die Steigerung des Frachtaufkommens bis 2030 um ca 80 % berücksichtigt?** Warum nur? Damit berauben Sie uns des Schadstofffilters und von ordentlichem Lärmschutz! Das hat nichts mit einer umsichtigen Planung zu tun!
- w) **Auf den Punkt, dass der Ausbau der A661 im Bereich des AD Erlenbruch nur genehmigt wurde in Hinblick auf den Alleentunnel/-spange gehen Sie überhaupt nicht ein.** Erneut warum nutzen Sie nicht die neue Sachlage (Streichung des Alleentunnels) um mehr Schutzmaßnahmen beim Bund durchzusetzen? Wollen Sie nicht, dass wir den gerechtfertigten Schutz erhalten? Sie argumentieren an anderen Stellen, dass die Rechtslage nicht mehr hergibt – aber hier gibt die Rechtslage mehr her! Warum werden Sie nicht aktiv? Wollen Sie nicht, dass wir mehr Schutz bekommen?

Wir brauchen Ihnen nicht zu sagen, dass Antworten wie die in Ihrem aktuellen Brief, die Fragen teils so schlecht beantworten, dass sogar bereits feststehende Informationen plötzlich nicht mehr klar sind und damit uns, Ihnen und der Öffentlichkeit nicht weiterhelfen. Auf unsere exakt formulierten Fragen, bekommen wir pauschale Antworten ohne jegliches Detail. Warum ist Ihren Briefen nie eine Kopie von Teilen Ihrer Unterlagen/Gutachten beigelegt, die unseren Informationsstand verbessern würden? So bewegen wir uns im Nebel und kommen keinen Millimeter weiter! **Auch hätten Sie insbesondere bei einer soliden, korrekten Verkehrsprognose, die Möglichkeit einen viel besseren Schutz für die RiederwälderInnen vor Lärm und Schadstoffen beim Bund zu beantragen. Es ist schlichtweg Ihre Pflicht dies schleunigst nachzuholen!**

Dass dies nicht nur uns so geht, zeigen die aktuellen Entwicklungen im Stadtteil: **Die neben der ABG größte Wohnungsgesellschaft VBS (u.a. mit einer der beiden Seniorenwohnanlage) ließ nun Ihrer Behörde über einen Anwalt einen Forderungskatalog zukommen, gleichzeitig teilte die Gesellschaft Ihren Mietern öffentlich mit, dass sie sich für diese einsetzt und dies auch – wenn nötig – mit juristischen Schritten gegen das Land Hessen! Genauso der Frankfurter Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender der Wohnungsgesellschaft ABG Peter Feldmann, der am 14.11.2014 extra in den Riederwald kam, um sich eine Stunde lang die Sorgen/Probleme aus erster Hand von der Schulleiterin Frau Wehr und der Leitung des Horts Kids an der Schule, Frau Koch, sowie der Bürgerinitiative Riederwald anzuhören und uns zusicherte, dass wir seine Unterstützung und die des Magistrats der Stadt Frankfurt haben. Unseren Forderungskatalog an die Stadt (siehe Anlage) bezeichnet er im übrigen als durchweg vernünftig!**

Neben Antworten mit denen wir arbeiten können – wir bitten um eine **sorgfältige Beantwortung bis Ende Januar 2015, da wir eine öffentliche Informationsveranstaltung planen** -, möchten wir, dass **Sie, Herr Verkehrsminister Al-Wazir, uns, die RiederwälderInnen, besuchen**. Am 20. August waren Sie zwar im Riederwald. Dort sprachen Sie mit Mitarbeitern Ihrer Planungsbehörde, wir hingegen hatten bis zum Schluss keine Gelegenheit, Ihnen in ruhiger Atmosphäre unsere Standpunkte zu schildern. Das sollten wir zügig nachholen! **Wir laden Sie deshalb ganz herzlich in unseren Stadtteil, aber dieses Mal auch wirklich zu uns, ein!**

Mit freundlichen Grüßen für die BIR(iederwald)

Dr. Rainer Frey  
Görresstraße 24  
60386 Frankfurt